

Von Stimmen und Kerzenschein verzaubert

Die Lange Märchennacht im Wasserschloss zog viele Liebhaber des Genres an – Einfühlsame Erzählerinnen aus ganz Deutschland

Bad Rappenau. (ibe) Sich dem „schillernden Zauber“ zu ergeben, dazu hatte Eva Kern-Horsch vom Balsam Märchenteam eingeladen. Und die Resonanz auf die Einladung zur langen Märchennacht ins Wasserschloss Bad Rappenau war überaus groß. Im Dachgeschoss erlebten die Zuhörer Geschichten aus einer Welt, deren Sprache Sehnsucht und Träume weckt, in der Wünsche nach dem dritten Mal in Erfüllung gehen und Personen Magie als naturgegeben erfahren.

Märchenerzählerinnen aus ganz Deutschland waren an diesem Abend in der Kurstadt zu Gast. Der Musiker Johannes Horsch begleitete den Abend am Flügel, und golddurchwirkter Brokatstoff, edle Kerzenleuchter und ein Strauß dunkler Rosen verwandelten die Bühne unter dem sich wölbenden Dach in ein Märchenland, in dem das Helle über die Dunkelheit triumphiert, ohne von Moral zu sprechen. Zurücklehnen im weichen Sessel, die von uralten Symbolen begleiteten Märchen auf sich wirken und heilsam werden lassen – so erlebten die Liebhaber dieser Geschichten den Abend.

„Sonne war ein sehr eifersüchtiger Ehemann“ und „Mond war aber auch wirklich zu kokett“ begleitete Eva Kern-Horsch durch ein marokkanisches Mär-



Die böse Weissagung einer Fee und wie sie am Ende doch durchbrochen wurde, schilderte Märchenerzählerin Cornelia Tanner den vom Zauber der Erzählkunst gebannten Zuhörern im Wasserschloss. Foto: Betz

chen, in dem schließlich ein Schleier den Mond nur noch schöner machte.

Wie der Fluch nur in der Johannisnacht gebrochen werden kann, der Martola in Gestalt einer Robbe gefangen hält, schilderte Cornelia Tanner voll Einfühlbarkeit: Es war Sigrid, die „Martola wie sich selbst“ liebte. Auch verschie-

dene Mundarten, zum Beispiel aus dem Badischen und Bayerischen verliehen den Erzählungen einen besonderen Glanz. Ob es um die einfachen Leute wie den herzenguten Hans ging, der sein wohlverdientes Gold aus Vertrauensseligkeit – der moderne Mensch würde es „Blauäugigkeit“ nennen – los wurde, bevor er heim-

kam oder um den reichen Herzog, der trotzdem alles unternahm, um seine Tochter zu retten – niemals bewerteten die Märchenerzählerinnen die handelnden Personen. Das stand den aufmerksamen Hörern selber zu.

Trotzdem fehlte es nicht an Witz oder an einer Prise schwarzen Humors, wie zum Beispiel in der Geschichte vom König, der – scheinbar – seinen faulsten Sohn zu seinem Nachfolger machen will. „Mei Schwein is fei a koi Sau“, brachte Roswitha Spreng in deftigem Bayrisch die Gefühle von Hans auf den Punkt, der bei seinem „Kuhhandel“ zwar Hab und Gut, aber nicht den Schatz seiner Gutmütigkeit verlor. „Frei von aller Last“, so die Märchenerzählerin, sei er schließlich zur Mutter heimgekehrt. Macht sie Vorwürfe? Breitet sie liebend ihre Arme aus?

Märchen von Ute Gerlach aus Horb am Neckar, Johanna Kühnel aus Pforzheim, Anja Bormuth aus Aschaffenburg sowie Veronika Waite aus

Hammelburg und neben Roswitha Spreng auch Tiana Hecker aus Kraiburg und Jutta Scherzinger aus Freiburg standen auf dem Programm. Improvisationen zwischen Klassik und Jazz trugen die Zuhörer in vergangene Vorstellungswelten, deren Wahrheiten die Zeiten überwinden.